

Tretroller-Technik

Dieser Artikel vermittelt einen Überblick über die Technik der Tretroller und ihre Besonderheiten.

Wofür werden Tretroller eingesetzt?

Tretroller werden für Rennen, Bergabfahrten, und als City-Roller in der Stadt verwendet. Weiterhin im Indoor-Einsatz (als wendiges, schnelles und lautloses Fahrzeug in Messehallen oder in großen Krankenhäusern). Und schließlich als Kinderroller. Sie werden eingesetzt bei sportlichen Allround- oder Langstrecken-Fahrten, beim Off-Road-Training, zum Geschicklichkeits-Training (Jumps und Half-Pipes) und für den Hundesport. Außerdem kann mit ihnen per Einachs-Anhänger oder Low-Rider auch Gepäck transportiert werden.



Tretroller gelten in Deutschland als „Fußgänger“. Man darf mit ihnen in Fußgängerzonen und auf Gehwegen fahren. Das Fahren auf der Straße ist verboten, wenn es einen Bürgersteig oder einen Radweg gibt.

Rahmen und Anbauteile

Verbaut werden Stahl- oder Aluminiumrahmen. Die Anbauteile (Lenker oder Vorbau) können auch aus Karbon sein. Die Trittbretter sind ebenfalls aus Stahl- oder Alublech. Die Trittbretthöhe variiert zwischen 6 cm (Renneinsatz) und 15 cm (Off-Road-Einsatz).

Üblich sind zwei unterschiedlich große Räder, wobei das Hinterrad stets kleiner als das Vorderrad sein muss. Das große Vorderrad sorgt für Laufruhe und das kleinere Hinterrad spart Gewicht und lässt sich leichter beschleunigen. Übliche Kombinationen sind: (Vorderrad/Hinterrad) 28"/18", 26"/20", 26"/16", 20"/12" und 16"/12,5". Die Bereifung dient dem Einsatzzweck und kann Stollen-, Renn- oder Allroundprofil haben.



Die meisten Roller besitzen eine starre Gabel. Einige wenige besitzen eine Federgabel (XH). Alle Roller sind mit leistungsfähigen Bremsen versehen. Hierzu gehören V-Brakes oder Scheibenbremsen (MIBO, XH), wobei diese mit oder ohne Hydrauliksystemen betrieben werden können. Front- und Rück-Reflektoren, Speichen-Reflektoren und Klingel gehören zum Standard.

Hersteller von Tretrollern

Die bekanntesten Tretroller-Hersteller kommen aus Finnland und aus Tschechien. In diesen Ländern hat sich der Roller als Alltags-Trainingsinstrument etabliert. In Deutschland beginnt sich erst langsam eine Roller-Szene zu bilden. Der Preis für einen Roller liegt zwischen 200 und 1200 Euro. Im mittleren Preissegment, zwischen 350 und 600 Euro, bekommt man schon sehr robuste und renntaugliche High-Tech-Sportgeräte.



Hannu Vierikko aus Finnland, Markenname in Deutschland: Kickbike, **Finnscoot**

Segment: sportliche Allround-, Langstrecken-, City- und Bergroller. Diese Firma baute ursprünglich Roller für das Trockentraining mit Zughunden in den Sommermonaten. Wegen der großen Beliebtheit des Rollersports in Finnland wurden später auch diverse Modelle für unterschiedliche Fahrgenschaften entwickelt.

Wolfgang Seibel (Südpfalz Adventures) aus Deutschland, Markenname: „**XH**“

Segment: Allround- und Bergroller für harte Gelände- und Hundetrainings-Einsätze. Diese Firma baut sehr robuste Roller in Kleinserie mit überdimensionierten Rahmen.

Kostka/Kolobka aus Tschechien, Markenname in Deutschland: **Kostka**

Segment: Kinderroller. Diese Firma baut für den Export nach Deutschland nur Kinderroller, die auch von (kleinen) Erwachsenen gefahren werden können.

Mibo aus Tschechien, Markenname in Deutschland: **Mibo-Scooter**

Segment: sportliche Allround-, Langstrecken-, City-, Half-Pipe-, Falt- und Bergroller für Kinder und Erwachsene. Diese Firma baut robuste Tretroller, die - je nach Ausführung - mit bis zu 150 kg belastet werden können.

PH